

Oberbayerisches Volksblatt

30.11.2008

Traunstein/Rosenheim

Verbraucher kann Klima schützen

«Wir wollen neue Wege finden, die Freude machen», sagte Dr. Christian Ganzert von der «Klima-Werkstatt» der Technischen Universität München zum Auftakt eines Projektes im Rathaus in Traunstein.

Die Klima-Werkstatt startet gemeinsam mit dem Verein «Regionalwährung Chiemgauer» eine wissenschaftliche Studie. Das Ziel: Erforschen, was der Bürger machen kann, um die Alltagsdinge klimafreundlicher zu tun. Gefunden werden sollen neue Wege in Bereichen wie Heizen, Kochen, Auto fahren, Strom verbrauchen, aber auch Ernährung. Dabei geht es nicht um Einschränken und Sparen. Vielmehr um ein Plus an Lebensfreude. Für die durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierte Studie werden Testverbrauchergruppen gebildet. In Ainring (Koordination: Gudrun Rehl, Sterntaler-Vorstand) Inzell (Koordination: Elisabeth Koch, Chiemgauer-Vorstand), Traunstein (Barbara Rassek, Agenda-21-Beauftragte der Stadt Traunstein) und Rohrdorf/Rosenheim (Ursula Königsbauer und Matthias Leippe, Chiemgauer-Vorstandsmitglied) entstehen gerade Gruppen mit zehn Mitgliedern. Bei Interesse kann man noch mitmachen (Kontaktperson: Matthias Leippe, Handy 0162/9615617).

Was erleben die Teilnehmer? Die Studentinnen Julia Knechtel von der Universität Salzburg (Ökologie/Umweltbiologie) und Silvia Herrmann von der Humboldt- Universität Berlin (Sozialwissenschaften/Agrarökonomie) erstellen für jeden Teilnehmer eine persönliche Klimabilanz. Darüber hinaus lernen die Teilnehmer ihren eigenen Energieverbrauch kennen. In fünf geselligen Gruppentreffen, einschließlich eines Abschlussfestes im Großen Rathaussaal in Traunstein mit Auszeichnung der «Klimahelden», erfahren die Teilnehmer Nutzen, Chancen und eigene Handlungsspielräume. Dabei werden sie von Experten beraten. «Wir sind überzeugt, dass Menschen mit neuen Möglichkeiten experimentieren möchten», so Projektleiter Dr. Ganzert, «und dabei an Lebensqualität gewinnen».

Die Studie beginnt im November mit persönlichen Interviews, welche die Studentinnen mit den Beteiligten führen. Im Mai wird gemeinsam ein Resümee aus den wissenschaftlichen Auswertungen gezogen. Dann zeigt sich, ob und wie sich die drei wichtigsten Fragen beantworten lassen: Wie können wir das Klima schützen? Wie können wir dabei die Region stärken und auch noch Geld sparen?

Auch Chiemgauer-Gründer Christian Gelleri, der wesentlich am Konzept der Studie und deren Umsetzung mitwirkt, zeigt sich gespannt: «Wir erhoffen uns noch weitere, gute Argumente dafür, dass man mit dem Chiemgauer regional einkaufen geht und gleichzeitig den Klimawandel bremsen kann».